Wichtige Schritte zur Lösung der Titelschutzfrage

Autor(en): **Jegher, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 23

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-58874

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

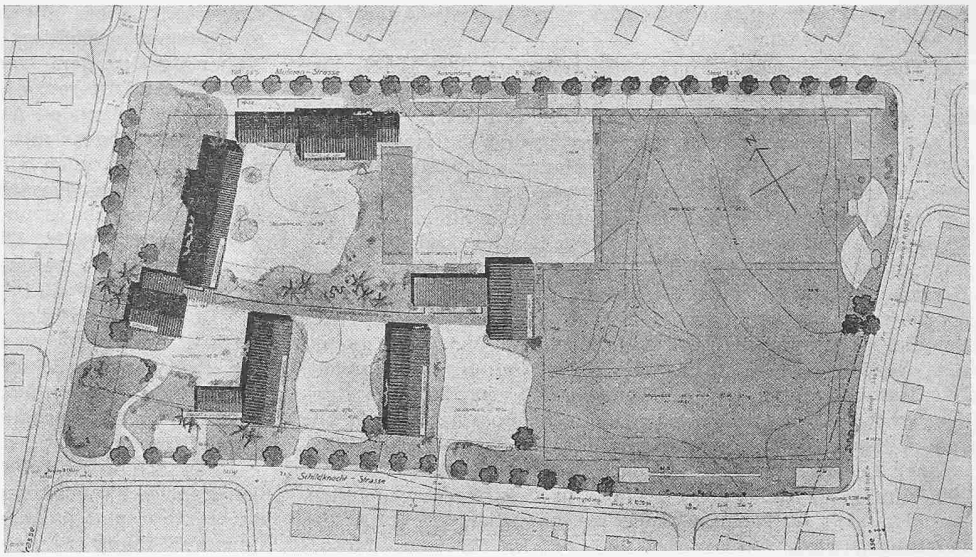
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entwurf Nr. 24. Umbauter Raum 34 861 m³. Bauanlage in der nordwestlichen Hälfte des Geländes, Rasenplätze im südöstlichen Teil. An einem offenen Verbindungsgang mit Hauptzugang von der Ecke Elfenaustrasse/Schildknechtstrasse liegen nacheinander rechts Singsaal, links viergeschossiger Mittelschultrakt mit angehängter Turnhalle, rechts zwei zweigeschossige Primarschultrakte, links die Turnhalle der Primarschule. Am Eingangshof liegt die Abwartwohnung als Anbau am ersten Trakt der Primarschule.

Vorzüge: Die Aufteilung des Baugeländes ist ansprechend und ergibt gut wirkende Aussenräume. Die Bauetappen lassen sich gut auseinanderhalten. Die Baugruppen stehen in gutem gegenseitigem Zusammenhang. Die Orientierung der Schulgebäude ist richtig, ebenso die Lage des Singsaales für den Abendbetrieb. Räumliche Anordnung der Schultrakte und der zugehörigen Freiflächen gut.

Nachteile: Die erste Bauetappe allein wirkt etwas exzentrisch gegen die Schildknechtstrasse geschoben. Obere Ausmündung der Haupttreppe im Mittelschulhaus ungünstig. Lage des Kindergartens nicht erfreulich. Nebenräume der Turnhalle Primarschule, insbesondere die Geräteräume, unzweckmässig angeordnet. Die Durchbildung der Grundrisse ist im allgemeinen nicht ausgereift. Die Hauswirtschaft liegt im Untergeschoss. Stellung und Volumen des viergeschossigen Mittelschulhauses zeigen eine zu starke Anlehnung an die Wohnblöcke der Mülinenstrasse. Die Fassadengestaltung ist etwas flau.



2. Preis, Entwurf Nr. 24
Arch. R. VERDUN.
Lageplan 1 : 500

Wichtige Schritte zur Lösung der Titelschutzfrage

DK 331.7

Seit dem Herbst 1948, als die Stellungnahme der S. I. A.-Delegierten zur Gründung einer Schweiz. Berufskammer für Technik und Architektur[1]) bevorstand, ist hier nur kurz über den Gang der Dinge berichtet worden. Jenen Entwurf von 1948 haben die Delegierten zwar verworfen, doch gleichzeitig dem C. C. den Auftrag erteilt, in neuen Verhandlungen mit den interessierten Berufsverbänden Aenderungen im Entwurf vorzunehmen und über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht zu erstatten[2]). Zu diesem Zweck hat das C. C. eine neue Titelschutzkommission gewählt[3]), die sich unter dem Vorsitz von Ing. H. C. Egloff intensiv an die Arbeit machte. Sie konnte schon der Delegiertenversammlung des S. I. A. vom 25. Februar 1950 in Bern einen neuen Entwurf vorlegen, zu dem sich die Delegierten aller Sektionen mit überraschender Einmütigkeit grundsätzlich zustimmend äusserten. Sie fassten den wichtigen Beschluss, das C. C. zu ermächtigen, auf Grund der vorgelegten Entwürfe mit den andern Verbänden eine Regelung abzuschliessen[4]). Während die bezüglichen Verhandlungen anfänglich recht langsame Fortschritte machten, trat nun in diesem Jahr die entscheidende Wendung ein, indem zwischen den beiden gewichtigsten Partnern der Vereinbarung, dem S. I. A. und dem STV, endlich Uebereinstimmung erreicht wurde. Das C. C. hat in seinen letzten Sitzungen feststellen können, dass das Abkommen nun allseitig befriedigend formuliert sei und nach seiner Genehmigung durch die andern Partner unverzüglich in Kraft gesetzt werden könne[5]). Der STV seinerseits hat den Entwurf in seiner Delegierten- und Generalversammlung vom 26. Mai angenommen, so dass heute nur noch die Zustimmung des BSA und der ASIC fehlen. Hoffen wir, dass auch diese beiden Verbände, wie S. I. A. und STV, unter Hintansetzung eigener Wünsche, das gemeinsame Ziel erreichen helfen: die seit Anfang dieses Jahrhunderts angestrebte gerechte und von allen anerkannte, den ausländischen Gepflogenheiten angepasste und der Qualität unserer technischen Leistungen entsprechende Ordnung in unsern Berufsbezeichnungen endlich zu schaffen. W. J.

MITTEILUNGEN

Der Schweiz. Technische Verband (STV) hat am 26. und 27. Mai seine nur alle drei Jahre stattfindende Generalversammlung in Zürich durchgeführt. Der Anlass fiel zusammen mit der Feier des 65jährigen Bestehens der Sektion Zürich des STV und war auch abgestimmt auf die 600-Jahrfeier des Eintritts von Zürich in den Bund der Eidgenossen. In diesen Rahmen passte vorzüglich die Annahme des Abkommens über ein Berufsregister der Ingenieure, Architekten und Techniker (s. S. 327 dieser Nr.), die denn auch als markantes Ergebnis der Tagung gebührend hervorgehoben wurde. Sowohl an der Generalversammlung — an der sich Bundesrat Escher der Technikerschaft als fesselnder, sachlicher Redner und zielbewusster Chef des Post- und Eisenbahndepartements vorstellte — wie am Bankett mit seinen 800 Teilnehmern war als Ergebnis jahrelanger Bemühungen um die richtige Lösung der gute Geist deutlich zu spüren, der im STV waltet, und der sowohl die Kameradschaft in den eigenen Reihen wie die Beziehungen zu den andern Verbänden aufblühen lässt. Nennen wir von den Baumeistern dieses Werkes nur einige: Zentralpräsident Ing. H. Huber, Vizedir. der Uto-Aufzug- und Kranfabrik in Zürich, der Zürcher Sektionspräsident R. Mantel, die Zentralsekretäre Dr. J. Frei und der streitbare H. A. Gonthier. Als Vorkämpfer der Titelschutzregelung erfuhr Vermessungsdirektor Ing. H. Härry die gebührende Ehrung. — Von den internen Geschäften sei erwähnt, dass der Zentralpräsident für eine weitere Amtsdauer bestätigt wurde, und neu in den Zentralvorstand gewählt wurden R. Lehmann, Vevey, und A. Kraft, Bauverwalter in Schaffhausen. Drei neue Sektionen sind gegründet worden und waren erstmals vertreten: Val de Travers, Zug und Graubünden. — Das schöne Festheft der «Schweiz. Techn. Zeitschrift» berichtet über die Bauarbeiten im Zürcher Limmatraum (inkl. Ufermauereinsturz, an welchem die Techniker nicht schuld sind!), das im Bau begriffene Stadtspital, zürcherische Maschinen- und Elektroindustrie und anderes mehr.

Die Mailänder Triennale ist eine Ausstellung, die alle drei Jahre stattfindet. Sie umfasst drei Gruppen: 1. Internationale Ausstellung moderner Architektur; 2. Ausstellung der dekorativen Kunst und modernen Industrie verschiedener Nationen (Palazzo dell'Arte); 3. Ausstellung der dekorativen und industriellen Kunst in Italien. Ferner ist ihr angeschlossen ein «Quartiere sperimentale» mit modernen Bauten, Wohnungseinrichtungen und technischen Neuerungen. Im Hauptgebäude, dem Palazzo dell'Arte, stellen folgende Länder aus: Amerika, Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Spanien. Die einzelnen Gruppen enthalten u. a. Sonder-Ausstellungen über «architettura spontanea», über Schul-, Spital-, Industrie- und Theaterbau, Städtebau, Kirchenkunst, Ausstellung über Proportion, Kunstgewerbe und industrielle Formgebung. Das Eidg. Departement des Innern hat den SWB mit der Durchführung der Schweizer Sektion beauftragt; diese ist von Max Bill geplant und eingerichtet worden. Mit Photos und Gegenständen werden das schweizerische Schaffen und dessen Eigenart in knapper, klarer Form dargelegt. Der SWB führt im Anschluss an seine Tagung vom 16. Juni in Arth am See eine gemeinsame Reise an die Triennale durch. M. Bill wird am Sonntag, 17. Juni, um 10 h dort die Führung übernehmen, sowohl durch die

[1]) SBZ 1948, Nr. 41, S. 561.
[2]) SBZ 1948, Nr. 45, S. 624.
[3]) SBZ 1949, Nr. 10, S. 154 und Nr. 32, S. 444.
[4]) SBZ 1950, Nr. 20, S. 277.
[5]) SBZ 1951, Seite 330 dieser Nummer.